PERSPEKTIEFE 49, SEPTEMBER 2019

Thema: Zuhören (49/2019)

Zum Thema: Ohne Zuhören … geht es nicht!

Die Umweltaktivistin Henrike Lindemann machte eine interessante Erfahrung, als sie sich mit dem Schild „Ich höre zu.“ auf den Hermannplatz in Berlin stellte: Wildfremde Menschen fingen an, mit ihr über „Gott und die Welt“ zu reden. Sich auf Menschen einzulassen, zuzuhören, verändert unsere Sicht auf Menschen und manchmal sogar auf uns selbst. Ohren und Herzen öffnen, die eigenen Gedanken zurückstellen … Zuhören ist eine Haltung um der Wirklichkeit zu begegnen und damit eine basale Kulturtechnik gelebter Demokratie. Wenn das Zuhören abnimmt, verliert die Demokratie.
Es überrascht nicht, dass auch in der Bibel das Hören und Zuhören so wichtig ist. Denn hier wird die wichtige Erfahrung transportiert, dass wir alle im tiefliegendsten Sinne antwort- und resonanzbedürftig sind. Zuhören ist dabei unerlässlich, mitunter aber vielschichtig. Denn es kann sein, dass Zuhören angesagt ist, wo noch kein Wort gefallen ist. Mit Gott ist das manchmal so. Der redet nämlich durchaus nicht nur in Worten, sondern auch mit einer „Stimme schwebenden Schweigens“ (1. Buch der Könige 19,11–12). Ja, manchmal müssen wir Menschen auch der Stille zuhören!

Ihr Christian Schwindt

Perspektiefe 49, September 2019

PERSPEKTIEFE ONLINE

Info-Abo

Aktuelles per E-Mail

☐Ich bestelle den dreimal jährlich erscheinenden, kostenlosen Newsletter PERSPEKTIEFE.

E-Mail-Adresse eingeben:

Bitte geben Sie hier das Wort ein, das im Bild angezeigt wird. Dies dient der Spam-Abwehr.

Wenn Sie das Wort nicht lesen können, **bitte hier klicken**.

Bestellung abschicken

Um ein bereits bestehendes Info-Abo zu bearbeiten oder zu kündigen klicken Sie bitte **hier**.

Schutz Ihrer Daten

Archiv

PERSPEKTIEFE 62, APRIL 2024
THEMA: Zuhause in Europa (62/2024)link

PERSPEKTIEFE 61, DEZEMBER 2023
THEMA: Zukunftsbilder junger Menschen (61/2023)link

PERSPEKTIEFE 60, SEPTEMBER 2023
Thema: Umwelt und Mensch (60/2023)link

WEITERE AUSGABEN

© 2023 - Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN